



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCIII. 403. Der eine sanfte Auflösung erwartende Christ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

nen, Wird von GOTT
mit ewig trennen

5. Ja, es wird ein tag
sich finden, Das auch
ihr befreyt der welt ::
Und geschieden von den
sünden, Mir solt werden
bey gesetzt, Da wir
GOTT, das wahre licht,
werden sehn von ange-
sicht, Dann soll insge-
samt kein leyden Uns
von Jesu Christo schei-
den.

CCCCIII. 403.

Der eine sanfte Auflösung erwar-
tende Christ.

In, GOTT lob! es
ist vollbracht, Al-
ler jammer, angst und
schmerzen, Welt, zu
tausend guter nacht,
Ich erfreue mich von
herzen: Das ist jeso sol
hinfahren, Zu den aus-
erwählten schaarn, Da
wird mir geben, Chri-
stus mein leben, Ewige
freude, Englische wende

2. Dencket doch, was ist
die welt? Was ist aller
menschen leben? Was
ist grosses gut und geld,
Und in hohen ehren
schweben? Nichts als
lauter eitelkeit, Sorg,
kummer und hertzenleyd,
Endlich zum grabe, Da
mit schab abe, Und
wird vergessen, Wo
wir gefessen.

3. Scepter und die güld-
ne kron Mögen nicht
dem tod entlauffen,
Kriegen eben solchen
lohn, Wie der arme
bettlers-hauffen. Klein
und groß hat seine noth,
Jung und alt erwischt
der tod. Kommet die
stunde, Sehen zu grun-
de, Alle zugleich, Ar-
me und reiche.

4. Nun bedenck ein je-
der Christ, Ob auch
Gottes furcht und lie-
be Noch allhier zu fin-
den ist, Wie sieht teut-
sche

sche treu so trübe? Die
 gerechtigkeit ist krank,
 Neid und Feindschaft,
 Eitel und jancf Sehen
 im Schwange, Christen
 ist bange, Wünschen ihr
 leben Von sich zu geben.
 5. Drum verlanget
 mich allein, Selig aus
 der welt zu gehen, Und
 bey meinem Gott zu
 seyn, Daß ich vor ihm
 möge stehen, Anzu-
 schauen seine macht,
 Und der auserwehlten
 pracht, Da sie jetzt alle
 Christum mit schalle
 Loben und singen,
 Jauchzen und springen
 6. Zwar das fleisch
 kommts sauer an, Von
 den freunden abzuschet-
 den: Doch wann ich
 gedencf daran, Wie ich
 komm zu grossen freu-
 den, Scheid ich gern,
 weils Gott gefällt,
 Dem ich alles heimge-
 stellt, Der wird euch ge-

ben Segen und leben,
 Der wird euch lehren,
 Schützen und nehren.
 7. Nun, Gott lob! es
 ist vollbracht, So will
 ich mit freuden fahren,
 Nun zu tausend guter
 nacht, Gott der wolle
 euch bewahren: Alle,
 die ihr mich geliebt,
 Und euch über mich be-
 trübt, Machets ein en-
 de, Folget behende, Laß-
 set euch geben Himml-
 sches leben.

CCCCIV. 404.

Mich. Franck, al. Mich. Schernack
 Die Eitelkeit aller menschlichen
 Sachen.

Ach wie nichtig,
 Ach wie flüchtig
 Ist der menschen leben!
 Wie ein nebel bald ent-
 stehet, Und bald wie-
 derum vergehet, So
 ist unser leben sehet!
 2. Ach wie nichtig, ach
 wie flüchtig Sind der
 mens